



Windkraftfonds Frankreich

Den Großen auf der Spur

Die institutionellen Investoren machen es vor, aber jetzt gibt es auch für private Investoren die Chance, vom attraktiven Windmarkt Frankreichs zu profitieren.

von Max-Robert Hug

Die Erst- und Rückversicherer gehören mit mehr als 1.300 Milliarden Euro Kapitalanlagen zu den größten institutionellen Investoren in Deutschland. Täglich sind dreistellige Millionenbeträge neu anzulegen. Angesichts der Euro-Schuldenkrise und immer niedrigerer Kapitalmarktzinsen suchen sie dringend nach neuen Investmentmöglichkeiten - jenseits von aktuell schwach rentierenden und vermeintlich sicheren Staatsanleihen und Bankpapieren.

Investitionen in Infrastrukturprojekte oder erneuerbare Energien, die über lange Zeiträume stabile Erträge versprechen, stellen aus Sicht der Versicherer eine Lösung ihres Rendite-

problems dar. Sie sind relativ sicher, ertragreich und haben einen ähnlichen Zeithorizont. Das passt gut zusammen. Und wie zur Bestätigung dafür wiesen Windparks zwischen den Jahren 2006 und 2011 nach Berechnungen der Allianz Capital Partners gegenüber etlichen Indizes und Anlageklassen die beste Wertentwicklung bei gleichzeitig den niedrigsten Volatilitäten aus.

Neben den Institutionellen Anlegern wissen auch die großen und mittleren Energie-Versorger wie E.ON, RWE, die Stadtwerke München oder Badenova die Investment-Vorteile von Windkraftanlagen zu schätzen. Neben der Rendite geht



Foto: © Naj - Fotolia.com

es ihnen schon heute darum, sich die besten Standorte für die Produktion von Strom aus Wind langfristig zu sichern. Hinzu kommt, dass die Energie aus herkömmlichen Kraftwerken aufgrund immer aufwändigerer Fördermethoden immer teurer wird. Das Fraunhofer Institut rechnet sogar bereits für das Jahr 2017 damit, dass Strom aus einer Windkraftanlage an Land billiger produziert sein wird als aus einem herkömmlichen Kraftwerk.

Vor allem Frankreich gewinnt mehr und mehr die Gunst der professionellen Investoren. Unser Nachbar im Westen bietet ein hohes Windaufkommen. So bestätigt der Global Windreport Frankreich das zweithöchste Potenzial für den Ausbau

von Windkraftanlagen in Europa. Denn der Wind weht an den Küsten und auch an zahlreichen Standorten im Binnenland wie zum Beispiel in der Region Champagne-Ardenne stark. Auch bietet das Land zahlreiche Regionen mit wenig Bevölkerung, in denen die Anlagen niemanden stören. Durch das gut ausgebaute Stromnetz kann die produzierte Energie zuverlässig eingespeist werden.

Das Vergütungskonzept Frankreichs für den produzierten Windstrom ist einzigartig in Europa. Der für 15 Jahre gesetzlich garantierte Einspeisetarif wird jeden November der Inflation angepasst. Eine besonders wichtige Komponente für langfristig orientierte Investoren.

Grund für einen solch üppigen Fördertopf ist, dass die Franzosen die Klimaschutzziele der Europäischen Union bis zum Jahr 2020 erfüllen müssen, sonst drohen Sanktionen. Deutschland ist ihnen durch den massiven Ausbau gerade im Bereich der Wind- und Solarkraftwerke in den letzten Jahren deutlich voraus.

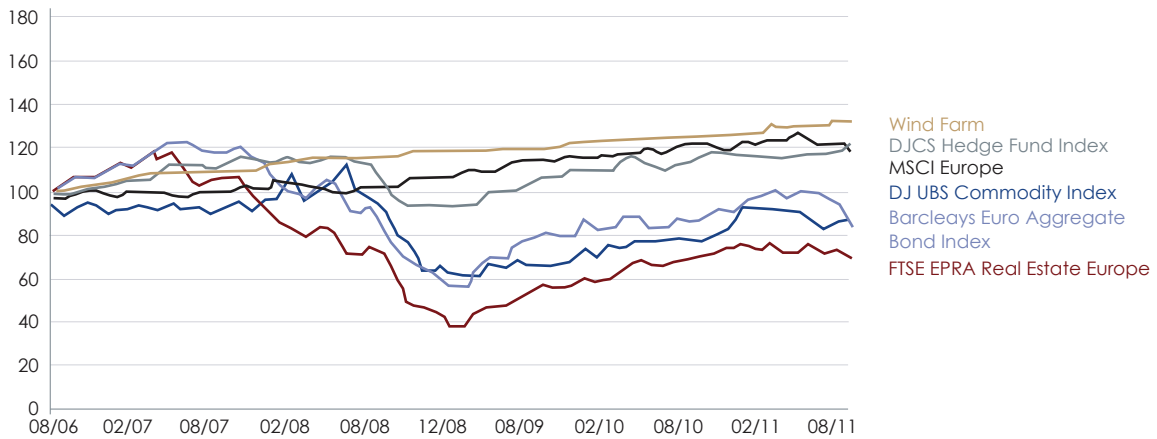
Bereits 20 Prozent des Stroms werden aus Erneuerbaren Energiequellen gedeckt. In Frankreich liegt dieser Anteil bei nur 13 Prozent. Bei der Windkraft besteht in Frankreich mit aktuell sieben GW noch ein enormer Nachholbedarf gegenüber Deutschland mit mehr als 30 GW. Klar, dass Frankreich seine Fördermaßnahmen daher intensiviert. Erst im vergangenen März erließ der Gesetzgeber weitere Erleichterungen für die Genehmigungsverfahren.

Dass sich Frankreichs Fördertöpfe für die Windkraft wieder schließen könnten, ist nicht zu erwarten. Von einer Überförderung der Erneuerbaren Energien wie in Deutschland ist Frankreich weit entfernt. Während in Deutschland jeder Haushalt mittlerweile fast 5,3 Cent pro Kilowattstunde aufbringen muss, um die Förderung der Erneuerbaren Energien nach wie vor zu bezahlen, liegt dieser Wert in Frankreich bei gerade einmal 1/10, also 0,5 Cent pro Kilowattstunde. Der Grund: Frankreich fördert fast ausschließlich die effektive Windkraft.

Diese Vorteile des Standorts Frankreich haben auch die professionellsten Investoren in Deutschland erkannt. So hat beispielsweise der weltweit größte Rückversicherer Munich Re zusammen mit der ERGO-Versicherungsgruppe erst im Januar 2013 Windkraftanlagen in Frankreich mit einer Gesamtleistung von 321 MW übernommen.

Auch große und mittlere Versorger wie E.ON, RWE oder die Stadtwerke München investieren dort. Ebenfalls einer der großen deutschen Betreiber von Windkraftanlagen in Frankreich

WERTENTWICKLUNG DER EINZELNEN ASSET-KLASSEN



PERFORMANCE 6/2013 Quelle: Allianz Capital Partners

ist der Allianz Konzern. Mit 18 Windparks betreiben die Münchner mehr Windparks in Frankreich als in der deutschen Heimat.

In der Versicherungswirtschaft gelten Allianz und Münchner-Rück-Gruppe als Vorreiter bei alternativen Investments. Die Allianz hat bislang rund 1,5 Milliarden Euro in Erneuerbare Energien investiert. Der Konzern verfügt über gut drei Dutzend Wind- und Solarparks in Europa, die Energie für mehr als 350.000 Haushalte produzieren. Ziel der Munich Re ist der Ausbau der Portfolios auf 2,5 Milliarden Euro.

Seit Mitte 2012 steht auch privaten Investoren die Möglichkeit offen, über geschlossene Fonds in Windkraftanlagen am Standort Frankreich zu investieren. Und zwar zu gleichen Konditionen, wie es zuvor nur den professionellen Investoren vorbehalten war. Die schnellen Platzierungszahlen der Fonds sind Beleg für die hohe Akzeptanz bei den Anlegern.

Grundsätzlich ist eine Fondsbeteiligung im Bereich der Windkraft mit Anlageziel Frankreich vor allem auf lange Sicht lukrativ. Denn nach 15 Jahren fallen die Ausgaben für Zins und Tilgung weg, und zuvor schon sind die Einnahmen durch die Inflationsanpassung weiter gestiegen. So sind dann Ausschüttungen von 30, 40 oder noch mehr Prozent pro Jahr möglich.

Wem dieser Zeithorizont zu lang ist und wem ein Gewinn von rund 24 Prozent nach drei Jahren genügt, für den bietet ein Kurzläufer-Windfonds eine Lösung: Zunächst wird die Windkraftanlage in Frankreich gebaut und dann für eine Zeit von

etwa 2,5 Jahren betrieben. Anschließend steht der Verkauf an. Als Käufer stehen wiederum die institutionellen Investoren bereit. Für sie ist interessant, dass sie einen jungen aber bereits mit allen nötigen Erfahrungswerten bestückten Windpark erwerben können - ein hohes Maß an Investitionssicherheit. •



MAX-ROBERT HUG

Geschäftsführender Gesellschafter der Leonidas Associates GmbH